

Vom Schaltgerät zum System

Bedien- und Schaltgeräte Mit 57 Jahren ist Steute längst nicht so alt wie die Elektrotechnik, kann aber immerhin auf mehr als fünf Jahrzehnte in der Elektro- und Automatisierungstechnik zurückblicken. Aktuell befindet sich das Unternehmen in einer Transformationsphase vom Schaltgerätehersteller zum Systemanbieter.

René Scherer*

Im April 1961 begann Steute in Bad Oeynhausen mit der Produktion von Positions- und Endschaltern. Das Unternehmen profitierte stark von der damals einsetzenden Automatisierung – und davon, dass die Unternehmen des Maschinenbaus ihre Fertigungstiefe reduzierten. Aus heutiger Sicht ist es kaum vorstellbar, dass viele Maschinenbauer ihre Schaltgeräte in den 50er und 60er Jahren noch selbst produzierten und Steute die Kunden vom „Outsourcing“ – wie man es heute nennen würde – überzeugen musste.

Immerhin wurde auf diese Weise der Grundstein für die bis heute anhaltende Kundenorientierung auch in der Entwicklung gelegt. Von Beginn an hat das Unternehmen viele kundenspezifische Schaltgeräte gefertigt und setzt diese Tradition bis heute fort. In den 1970er Jahren etablierte sich Steute im anspruchsvollen und damals stark wachsenden Markt der Sicherheits-Schaltgeräte. 1997 wird die Medizintechnik als eigenes Geschäftsfeld gegründet, 2010 erfolgt eine Neuausrichtung

der Geschäftsbereiche mit „Wireless“ als viertem Geschäftsfeld.

Heute gilt Steute weltweit als Spezialist für die Entwicklung und Fertigung von hochwertigen Schaltern, Sensoren und Bediensystemen, die in besonders anspruchsvollen Anwendungen zum Einsatz kommen. Dabei konzentriert sich das Unternehmen auf vier Aufgabenfelder: allgemeine Automation, Extrem-Anwendungen (unter anderem in Ex-Bereichen), Medizintechnik und Wireless. In allen Geschäftsbereichen fertigt Steute neben einem umfassenden Standardprogramm auch Schaltgeräte und Bediensysteme, die individuell für einzelne Kunden entwickelt werden. Die Produktion in Löhne/Westfalen arbeitet mit hoher Fertigungstiefe und – wie es für mittelständische Familienunternehmen typisch ist – großer Flexibilität. Ein großzügiges, neu gebautes Entwicklungszentrum trägt der Tatsache Rechnung, dass der Engineering-Aufwand hoch ist. Das internationale Vertriebs- und Servicenetz sowie Fertigungsstätten in Brasilien und China gewährleisten die internationale Verfügbarkeit der Steute-Schaltgeräte. Weltweit werden 350 Mitarbeiter beschäftigt.

Heute: Funknetzwerke und interoperable Bediensysteme

Die bisherige Unternehmensentwicklung hat merklich an Dynamik gewonnen. Das wird deutlich, wenn man die aktuellen Veränderungen bei Steute in den Blick nimmt. Aufbauend auf dem breiten Programm an Funkschaltgeräten und -senso-

▼ Gut bestückter Musterkoffer: Typisches Werkzeug für den Vertrieb von Investitionsgütern bei Steute in den 1960er Jahren.



Bild: Steute

*René Scherer, Leitung Marketing, Steute Schaltgeräte GmbH & Co. KG



Bild: Steute

ren hat Steute vor zwei Jahren erstmals eine komplette Infrastruktur für FunkSchaltgeräte geschaffen – das Funknetzwerk sWave.NET, das die Anbindung der Schaltgeräte und Sensoren in Fertigung oder Intralogistik in übergeordnete IT-Systeme, wie ERP, LVS, MES und BDE, erlaubt. Die zweite sWave.NET-Generation, die mittlerweile vorgestellt wurde, erledigt diese Aufgabe mit einer einfach zu konfigurierenden „Sensor Bridge“ als Software-Schnittstelle. Das aber heißt: Steute liefert keine Schaltgeräte mehr, sondern ein komplettes System für die bruchlose Kommunikation zwischen der Fertigung und der vernetzten Welt der digitalen Dienste. Eine ähnliche Entwicklung vollzieht sich in der Medizintechnik, wo Steute ebenfalls „interoperable“ Bediensysteme entwickelt hat, mit denen der Operateur mehrere komplexe Medizingeräte bedienen kann. Diese Produkt- oder besser Systementwicklungen haben weitreichende Konsequenzen für fast alle Unternehmensbereiche: Mit sWave.NET bietet Steute der Industrie keine reine „Hardware“ in Form von Schaltgeräten und Sensoren, sondern ein Komplettpaket mit Access Points, über die sich diverse Bedien- und Schaltgeräte über eine gemeinsame Kommunikationsplattform in die Unternehmens-IT integrieren lassen. Das erfordert – zum Beispiel – neue Wege in der Kundenansprache und auch eine tiefere Kooperation in der Projektierungsphase. Kurz: Steute befindet sich mitten in der Transformation, die durch die Digitalisierung getrieben wird, und hat mit sWave.NET eine Plattform entwickelt, die den Kunden letztlich die Digitalisierung ihrer Fertigungsprozesse erleichtert. Zu den ersten Anwendern des Funknetzwerks gehören Hersteller von Konsumgütern, Fahrerlosen Transportsystemen (FTS) und von mobilen E-Kanban-Systemen in der Intralogistik. [in]

▲ **Vom Produkt zum System – diesen Trend verdeutlicht das Funknetzwerk sWave.NET.**